

*I. Protokoll
der
Sparkassa Glug.*

*Begonnen den 16 Juni 1851
Beendet den 23. Dezbr. 1891*

Geschäftsbericht 2025

zlb.ch

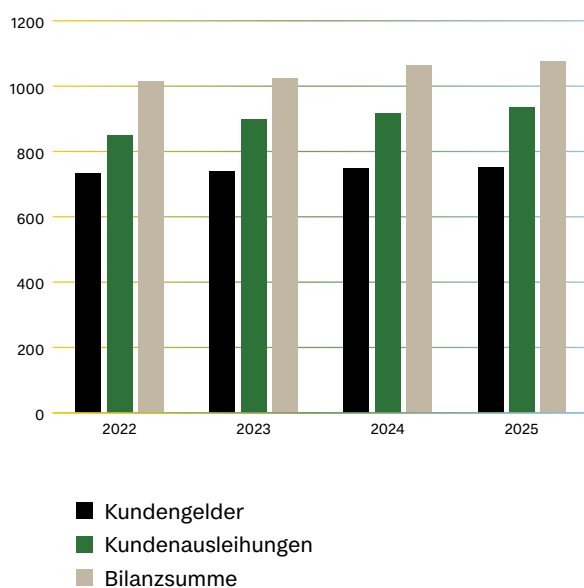


ZÜRCHER
LANDBANK

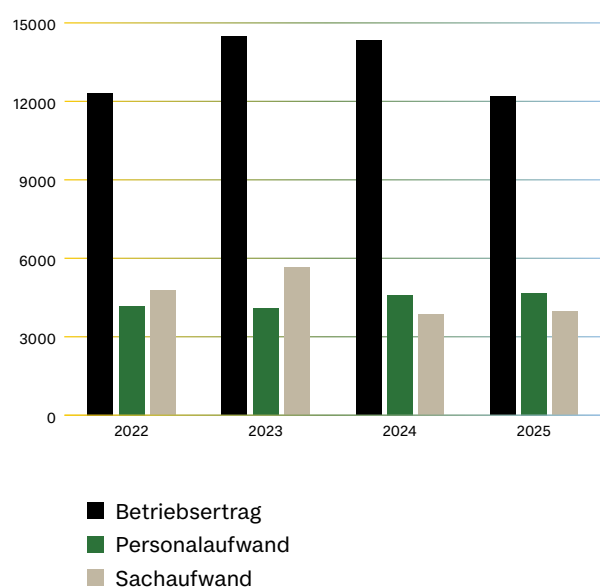
Wichtigste Kennzahlen

	2025	Vorjahr
Erfolgsrechnung in CHF 1'000		
Betriebsertrag	12'188	14'331
Geschäftsaufwand	8'637	8'469
Geschäftserfolg	2'736	5'110
Jahresgewinn	1'630	2'945
Bilanz in CHF 1'000		
Kundenausleihungen	933'793	918'438
Kundengelder	751'922	748'362
Bilanzsumme	1'077'447	1'063'491
Anrechenbare Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	79'040	78'742
Personalbestand		
Anzahl Mitarbeitende	37	40
Anzahl Vollzeitstellen	31,9	34,3
Kennzahlen		
Kundendeckungsgrad (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	80,52 %	81,48 %
Cost-/Income Ratio (Geschäftsaufwand in % des Betriebsertrages)	70,86 %	59,10 %
Eigenmittel/Eigenkapital		
CET1-Quote (Kernkapitalquote)	16,56 %	15,58 %
Gesamtkapitalquote	17,68 %	16,56 %
Leverage Ratio	6,77 %	6,90 %
Steuerwert Aktie Zürcher Landbank AG	775,00	750,00
Liquidität		
Durchschnittliche Quote für kurzfristige Liquidität	192,10 %	197,98 %

Entwicklung Bilanzzahlen (in CHF Mio.)



Entwicklung Erfolgsrechnung (in CHF 1'000)



Inhaltsverzeichnis

Wichtigste Kennzahlen	2		
Bericht des Verwaltungsrates	5		
Lagebericht	6		
In 175 Jahren von der Sparr-Cassa Elgg zur Zürcher Landbank	11		
Corporate Governance	18		
Jahresrechnung	24	Anhang zur Jahresrechnung	27
Bilanz	24	1. Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	27
Erfolgsrechnung	25	2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	27
Gewinnverwendung sowie Ausschüttung aus gesetzlicher Kapitalreserve	26	3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken	31
Eigenkapitalnachweis	26	4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	33
		5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte	34
		6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting	34
		7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag	35
		8. Zahlenteil	35
		9. Informationen zur Bilanz	36
		10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	45
		11. Informationen zur Erfolgsrechnung	45
		Bericht der Revisionsstelle	48
		Termine / Kontakte	50

Stellen Sie sich vor:

**Ihre Bank
begleitet Sie
verlässlich.**

Beyhan Esebali, Kundenberaterin



**ZÜRCHER
LANDBANK**



Bericht des Verwaltungsrates

Turbulentes Jahr – Solide Entwicklung der Zürcher Landbank AG

Das abgeschlossene Geschäftsjahr war gesamtwirtschaftlich und auch für unsere Bank ein turbulentes Jahr. Auch in unserer Region exportieren viele Unternehmen einen relevanten Teil ihrer Produkte in die USA und die Strafzölle, die der neue Präsident gegenüber der Schweiz und anderen Staaten verhängte, haben sie hart getroffen. Hinzu kommt die Schwäche des amerikanischen Dollars, der unsere Exporte weiter verteuerte. Die Einigung gegen Ende Jahr brachte deshalb nur eine teilweise Entlastung. Geblieben ist eine nachhaltige Verunsicherung, welche sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar macht.

Unsere Bank war darüber hinaus mit zwei speziellen Herausforderungen konfrontiert. Zum einen kündigte unser Ankeraktionär Bank Avera Anfang Jahr an, dass er sich von seinem Aktienpaket trennen will. Der Verwaltungsrat und die Bankleitung haben in den anschliessenden Verhandlungen eine Lösung gefunden, die es unseren Aktionärinnen und Aktionären ermöglichte, die Aktien der Bank Avera zu erwerben. Tatsächlich ist das Angebot auf grosse Nachfrage gestossen und ein grosser Teil des Aktienpakets konnte beim bestehenden Aktionariat platziert werden. Die restlichen Aktien werden nun verwendet, um interessierte neue Kleinaktionärinnen und -aktionäre zu gewinnen.

Sehr unerfreulich war dagegen, dass wir Ende April durch interne Kontrollen eine Veruntreuung durch Mitarbeitende aufdeckten. Selbstverständlich haben wir sofort Strafanzeige erstattet und uns fristlos von den betreffenden Mitarbeitenden getrennt. Die Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft sind noch nicht abgeschlossen. Wir rechnen mit einer Anklageerhebung durch die Staatsanwaltschaft in der zweiten Jahreshälfte 2026. Wir haben auch bereits Massnahmen eingeleitet, um die Deliktsumme so weit wie möglich wiederzubeschaffen, primär von den verantwortlichen Mitarbeitenden, aber auch von den Versicherungen. Ausserdem wurden die internen Kontrollen verstärkt. Die Jahresrechnung ist auf Grund dieses Vorfalles mit einem Betrag von CHF 0,3 Mio. belastet.

Vergleichsweise grössere finanzielle Auswirkungen von netto minus CHF 2,7 Mio. hatte dagegen die Veränderung des Zinsumfelds. Die Zinssätze sanken in der Schweiz wiederum gegen Null, was sich bei den Saron-Hypotheken sofort auf unser Ergebnis auswirkte. Ausserdem wurde im Berichtsjahr auch die Liquidität auf dem Giro-Konto bei der

Nationalbank nicht mehr verzinst. Der Zinsaufwand für unsere Konti und Kassenobligationen ist zwar auch zurückgegangen, aber in wesentlich geringerem Ausmass. Dies ist insbesondere auf unsere attraktiven Kassenobligationen und das Aktionärspaket zurückzuführen. Dank des ansonsten erfreulichen Geschäftsgangs konnten diese negativen Effekte teilweise kompensiert werden.

Wir durften aber in diesen turbulenten Zeiten eine grosse Loyalität unserer Kundinnen und Kunden sowie Aktionärinnen und Aktionären spüren. Das äusserte sich einerseits am grossen Interesse am Aktienpaket, andererseits aber auch am Zufluss von Kundengeldern. Selbst unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Veruntreuungsfalls verzeichneten wir einen Netto-Zufluss an Kundengeldern. Das ist nicht selbstverständlich, sondern Ausdruck der grossen Verbundenheit mit unserer Bank. Wir bedanken uns dafür ganz herzlich.

Im Verwaltungsrat stand das abgeschlossene Jahr im Zeichen der Nachfolgeplanung. Wir schätzen uns glücklich, dass wir auf die Generalversammlung 2026 mit Bettina Gysi und Martin Hübscher zwei ausgewiesene Persönlichkeiten zur Wahl vorschlagen können. Wir füllen damit einerseits die Vakanz aus dem Jahr 2024, andererseits konnten wir einen Nachfolger für den nach 18 Jahren zurücktretenden Valentin Schnyder finden. Für das Präsidium konnte mit Emil Walt ein erfahrener, bisheriger Verwaltungsrat gewonnen werden. Er löst Andreas Bergmann ab, der aber vorerst noch als Mitglied im Verwaltungsrat verbleibt und insbesondere Aufgaben im Bereich des Asset- und Liability-Management wahrnehmen wird.

Der grosse Rückhalt bei der Kundschaft und im Aktionariat spornt den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden an, sich im Jubiläumsjahr 2026 noch stärker für unsere Bank einzusetzen. Wir freuen uns, viele von Ihnen an den Jubiläumsveranstaltungen oder bei anderen Gelegenheiten persönlich begrüßen zu dürfen.

Dr. Andreas Bergmann,
Präsident des Verwaltungsrates

Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Publikation dieses Berichtes ist es 175 Jahre her, dass der Grundstein für die ZLB gelegt wurde. 1851 beschlossen «17 gemeinnützig gesinnte, aufopferungsfreudige Männer» aus Elgg und Umgebung die «Gründung einer Sparr-Cassa für die Kirchgemeinde Elgg». Etwas ehrfürchtig und zugleich stolz blicken wir in der «Chronik» anhand zentraler Meilensteine auf unsere 175-jährige Entwicklungsgeschichte zurück. Im Wissen um die Verantwortung gegenüber unseren Aktionärinnen und Aktionären, unserer Kundschaft und unserer Region geben wir täglich unser Bestes und blicken deshalb mit Zuversicht in eine ebenso beständige Zukunft.

Das Berichtsjahr 2025 war wesentlich geprägt von den wiederkehrenden Zinssenkungen der Nationalbank bis auf wiederum 0,0 % und zwei ausserordentlichen Ereignissen, die in den dafür vorgesehenen Abschnitten ausführlich erläutert werden. Die Zinssenkungen haben unser finanzielles Ergebnis massgeblich beeinflusst, die ausserordentlichen Ereignisse unser Aktionariat und unseren Geschäftsalltag. Wir sind überaus dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen und die erwiesene Treue und gerührt von manch aufmunterndem Wort und aufbauender Geste. Besonderer Dank von Verwaltungsrat und Bankleitung gilt dem ausnehmenden und unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeitenden. Gemeinsam gehen wir gestärkt aus dem vergangenen Jahr hervor.

Wir freuen uns auf das, was vor uns liegt, auch und vor allem die Akt- und Festivitäten anlässlich unseres 175-Jahre Jubiläums. Auf (mindestens) weitere 175 Jahre!



Bilanz

Gesundes Wachstum von Kundenausleihungen

Im Berichtsjahr durften wir unserer lokalen, bestehenden und neuen Kundschaft CHF 15,4 Mio. an zusätzlichen Ausleihungen zur Verfügung stellen. Dies entspricht einem Wachstum von +1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig bewährte sich unsere vorsichtige Risikopolitik im Kreditgeschäft.

Unsere Bank gewährt weiterhin vorwiegend Kredite an Privatpersonen zur Finanzierung von Wohneigentum. Des Weiteren finanzieren wir Gebäude für das lokale Gewerbe und einzelne Büro- und Geschäftshäuser in der Region. Der Anteil der hypothekarisch gedeckten Kredite an den gesamten Kundenausleihungen lag am Jahresende bei 98,5 %. Kredite ohne hypothekarische oder anderweitige Deckung werden nur in Ausnahmefällen gewährt und sofern es sich um solvente, kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

Vertrauen unserer Kundschaft

In einem seit nunmehr drei Jahren sehr intensiven Wettbewerb um Kundengelder konnte unsere Bank dank dem fortwährenden Vertrauen unserer Kundschaft im 2025 ein Wachstum von CHF 3,6 Mio. (+0,5 %) an Kundengeldereinzahlungen verzeichnen. Werden ausserdem die sehr aktive Teilnahme unserer Kundschaft am Beteiligungsrückkaufprogramm (vgl. «Ausserordentliche Ereignisse im Berichtsjahr») und weitere neu in Anlagen investierte Vermögen berücksichtigt, dann beläuft sich das uns neu anvertraute Kundenvermögen auf CHF 13,6 Mio. (+1,8 %).

Unsere Bilanzsumme betrug per Ende Jahr CHF 1,077 Mrd., was einem Plus von 1,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Solide Refinanzierung

Per Ende 2025 waren unsere Kundenausleihungen zu 80,5 % (-1,2 %) mit Kundengeldern gedeckt, was genau der Mitte unserer angestrebten Bandbreite entspricht. Als weitere Refinanzierungsquelle dienen uns die Pfandbriefdarlehen, welche wir im Berichtsjahr um CHF 12,1 Mio. auf CHF 241 Mio. (+5,3 %) erhöht haben. Die Pfandbriefdarlehen dienen uns ausserdem zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken.

Anlagegeschäft ausgebaut

Zusätzlich zum Zinsdifferenzgeschäft – unserem Kerngeschäft – haben wir 2025 das Anlagegeschäft mit unserer Kundschaft um weitere CHF 10,0 Mio. an neuen Anlagevermögen ausgebaut. Hinzu kamen erfreuliche Aktienmärkte, welche unser Depotvolumen per Jahresende auf insgesamt CHF 191,5 Mio. (+26,8 Mio.) anwachsen liess.

Vorsorgelösungen gestärkt

Als Universalbank ist es uns ein Anliegen, dass wir auch im Bereich Vorsorge mit starken und zu uns passenden Partnern zusammenarbeiten. Entsprechend glücklich sind wir, unserer Kundschaft neben den Vorsorge- und Freizügigkeitskonten, dem Wertschriftensparen und der allgemeinen Vorsorgeberatung ein starkes Angebot bei Vorsorgeanalysen und Pensionsplanungen anbieten zu können.

Erfolgsrechnung

Zinssenkung beeinflusst Ergebnis

Die raschen Zinssenkungen seitens Nationalbank haben unseren Zins- und Diskontertrag massgeblich negativ beeinflusst, sodass dieser mit CHF 14,2 Mio. um CHF 2,7 Mio. (–16,1 %) tiefer als im Vorjahr ausfiel. Aufgrund der verzögerten Senkung der Zinsen auf den Guthaben unserer Kundschaft, fiel der Zinsaufwand nur um CHF 1,4 Mio. tiefer aus. Der resultierende Brutto-Zinserfolg belief sich auf CHF 10,1 Mio. (–12,1 %).

Bei den Wertberichtigungen haben wir aufgrund der Veruntreuung (vgl. «Ausserordentliche Ereignisse im Berichtsjahr») vorsorglich CHF 0,3 Mio. Wertberichtigungen gebildet. Dank unserer umsichtigen Risikopolitik konnten wir 2025 jedoch auch mehrere Positionen bereinigen, was zu einem konsolidierten Ergebnis von nur CHF 0,2 Mio. an neuen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken führte.

Weitere Erfolgsbeiträge

Bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr tieferen Kommissionserträge und höheren Kommissionsaufwände bei Debit- und Kreditkarten waren die Erfolgsbeiträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, trotz gesteigertem Umsatz im Anlagegeschäft, mit 1,4 Mio. (–4,1 %) leicht rückläufig. Der Erfolg aus dem durch Devisen- und Change-Geschäfte geprägte Handelsgeschäft nahm gegenüber dem Rekordjahr 2024 um CHF 0,1 Mio. (–15,4 %) ab. Der Beteiligungsertrag und der Liegenschaftenerfolg blieben mit CHF 0,6 Mio. nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die Verrechnung der vorstehenden Positionen ergab einen Betriebsertrag von CHF 12,2 Mio. für das Berichtsjahr, welcher bekanntlich nur bedingt mit dem Rekordjahr 2024 zu vergleichen ist.

Personelle Verstärkungen

Aufgrund der Veruntreuung im vergangenen Jahr hatten wir eine erhöhte Fluktuation zu verzeichnen. Einerseits führte dies zwischenzeitlich zu Lücken, welche die verbleibenden Mitarbeitenden schliessen mussten. Dies ist ihnen sehr gut gelungen, wofür ihnen seitens Verwaltungsrats und Bankleitung grösster Dank gebührt. Andererseits ermöglichte

dies unserer Bank aber auch, zahlreiche grossartige neue Fachkräfte für das Team gewinnen zu können. Deren Einarbeitung führte zu Mehraufwänden, stellt im Gegenzug aber sicher, dass die ZLB für die Zukunft deutlich gestärkt und sehr gut gerüstet ist.

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Personalaufwand um CHF 0,1 Mio. (+1,5 %) zu.

Moderater Anstieg beim Sachaufwand

Dank der Partnerschaft mit der Clientis Gruppe konnten wir weitere massgebliche Verbesserungen für unsere Kundschaft und für unsere Abwicklungsprozesse (vgl. «Projekte») einführen. Trotzdem ist der Sachaufwand mit CHF 0,1 Mio. (+2,6 %) nur leicht gestiegen. Der Anstieg der Betriebskosten für unsere IT-Plattform und volumenabhängige Auslagerungskosten werden jedoch auch in den kommenden Jahren unweigerlich weiter zunehmen.

Der resultierende Geschäftsaufwand belief sich insgesamt auf CHF 8,6 Mio. (+2,0 %).

Rückgang beim Geschäftserfolg

Die Abschreibungen des Anlagevermögens sind aufgrund abgeschlossener Projekte gegenüber dem Vorjahr um +7,4 % höher. Die Verluste im operativen Geschäft blieben mit CHF 0,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf dem gewohnt sehr tiefen Niveau.

Zusammenfassend war der Geschäftserfolg also vorwiegend vom stark gesunkenen Zinsertrag geprägt, während der Geschäftsaufwand eine untergeordnete Rolle spielte. Das resultierende Ergebnis von CHF 2,7 Mio. lässt sich – im Unterschied zu den ausserordentlichen Jahren 2023 und 2024 – am ehesten mit den ähnlich erfolgreichen Jahren 2021 und 2022 vergleichen.

Nach Zuweisung von CHF 0,5 Mio. an unsere Reserven für allgemeine Bankrisiken und Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 0,6 Mio. (Vorjahr CHF 1,1 Mio.) konnte im Berichtsjahr ein Gewinn von CHF 1,6 Mio. erzielt werden.

Erstellung Jahresabschluss

Mit einem bewährten internen Kontrollsystem stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 14. Januar 2026 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revision wurde durch PricewaterhouseCoopers AG nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben im Februar 2026 durchgeführt. Der Revisionsbericht (vgl. S. 48 ff.) ist zustimmend ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

Gesunde Eigenkapitalbasis

Mit der Zuweisung von CHF 0,5 Mio. (Vorjahr CHF 1,1 Mio.) an unsere Reserven für allgemeine Bankrisiken, der beantragten Dividendenausschüttung von CHF 0,95 Mio. und der beantragten Gewinnverwendung von CHF 1,6 Mio. (Vorjahr CHF 2,9 Mio.) betrug unser Kernkapital T1 per Ende Jahr nahezu unverändert CHF 74,0 Mio. Die anrechenbaren Eigenmittel beliefen sich auf CHF 79,0 Mio. (+0,4 %).

Mit Blick auf die mit dem Regularium «Basel III Final» per 1. Januar 2025 eingeführten veränderten Richtlinien zur Eigenmittel hinterlegung bei Kreditrisiken sowie möglichen weiteren regulatorischen Verschärfungen ist die solide Eigenkapitalbasis erfreulich.

Die erforderlichen Eigenmittel für das Kreditrisiko und die nicht gegenparteibezogenen Risiken wurden nach dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ) berechnet.

Die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel betrugen CHF 53,2 Mio. (-6,2 %). Die Summe der risikogewichteten Positionen unserer Bank sind per Jahresende auf CHF 447,1 Mio. (-6,0 %) gesunken. Der Auslastungsgrad der erforderlichen Eigenmittel in Prozent der anrechenbaren Eigenmittel lag entsprechend bei 67,4 % (-6,5 %).

Die ungewichtete Eigenmittelquote (Leverage Ratio) erreichte per Ende 2025 einen Wert von 6,77 % und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3,0 % deutlich.

Für weitere Details zu den Kennzahlen der Eigenmittelvorschriften verweisen wir auf den Offenlegungsbericht, der auf der Webseite unserer Bank (zlb.ch) einsehbar ist.

Überdurchschnittliche Liquiditätsbasis

Unsere Bank verfügt weiterhin über ein sehr gutes Liquiditätsniveau, welches in den letzten fünf Jahren gemäss der «IFZ Retail Banking-Studie 2025» nur von sieben vergleichbaren Banken übertroffen wurde. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während des gesamten Berichtsjahres übertroffen. Der Durchschnitt im Jahr 2025 betrug 192,1 % (regulatorisches Erfordernis 100,0 %). Unsere Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 98,1 Mio. (Jahresdurchschnitt 2025).

Für weitere Details verweisen wir wiederum auf den Offenlegungsbericht auf unserer Webseite.

Mitarbeitende

Ausserordentliches Jahr

Im Berichtsjahr durften wir elf neue Mitarbeitende und eine neue Lernende bei uns begrüßen. Ende 2025 bestand unser Team aus insgesamt 37 Mitarbeitenden, darunter vier Auszubildende, bei umgerechnet 31,9 Vollzeitstellen. Wir fördern motivierte und interessierte Mitarbeitende und bieten ihnen die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln, weil wir wissen, dass kompetente, motivierte und zufriedene Mitarbeitende wesentlich zum Erfolg unserer Bank beitragen.

Abgeschlossene Aus- und Weiterbildungen

Folgende Mitarbeitende haben 2025 erfolgreich eine Aus- oder Weiterbildung abgeschlossen:

- Sereina Gmünder, Lehrgang Bankfachgrundbildung
- Christian Ott, CAS Compliance Officer

Dienstjubiläum

Im Berichtsjahr durften wir drei Mitarbeitenden zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren und ihnen für ihre langjährigen Dienste danken.

20 Jahre

- Beyhan Esebali, Kundenberaterin, Neftenbach

5 Jahre

- Gabriela Schmidt, Mitarbeiterin Services, Elgg
- Roger Haffter, Senior Kundenberater, Neftenbach

Regionales Engagement

175 Jahre

Seit 175 Jahren nehmen wir unsere volkswirtschaftliche Verantwortung wahr, indem wir der Bevölkerung und Wirtschaft in unserer Region alle elementaren Bankdienstleistungen anbieten. Zudem fördern und gestalten wir mit unseren Engagements das lokale Vereinsleben ebenso wie regionale kulturelle und gesellschaftliche Initiativen. Das Vertrauen unserer Kundschaft und die Verbundenheit mit der Region bilden eine solide Basis, um uns stets weiterentwickeln zu können, ohne jedoch unsere Vision und Werte als verlässliche Partnerin aus den Augen zu verlieren.

Wir sind eine eigenständige, moderne Regionalbank, die weiss, woher sie kommt und wohin sie gehört.

Auf den Seiten 12 bis 15 blicken wir zurück auf verschiedene Ereignisse unserer langjährigen Geschichte.

Stellen Sie sich vor

Unsere ursprünglich im April 2024 lancierte Kampagne stand letztes Jahr unter dem Motto: «Stellen Sie sich vor: Ihre Bank gibt ihren Mitarbeitenden das Wort». Weil unsere

Mitarbeitenden unser wichtigstes Kapital sind, haben sie 2025 unsere Werbung mit mal witzigen, mal zum Nachdenken anregenden Botschaften, die unsere Vision und Werte aufgreifen, mitgestaltet.

Risikobeurteilung

Grundsätze

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting ermöglicht Verwaltungsrat und Bankleitung, sich zeitnah ein Bild über die Risikolage der Bank zu machen. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf Seite 31 ff. und im Offenlegungsbericht auf unserer Webseite enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung der Hauptrisiken für die Bank (Stand: 31. Dezember 2025)

Da wir schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig sind, liegen die Hauptrisiken vor allem im Kreditbereich, insbesondere bei der Refinanzierung und bei möglichen Zinsänderungen. Unsere Bank gewährt vorwiegend Kredite an Private zur Finanzierung von Wohneigentum. Des Weiteren finanzieren wir auch Gebäude für das lokale Gewerbe sowie einzelne Büro- und Geschäftshäuser. Diese Kredite werden vornehmlich auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen gewährt, sofern es sich um solvente, kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

Bei der Vergabe der Kredite achten wir auf die Bonität der Gegenpartei und berücksichtigen hierfür ein entsprechendes Rating. Weitere Details zu den Kredit- und Gegenpartei-risiken können dem Anhang zur Jahresrechnung, Kapitel 3.6, entnommen werden.

Projekte

Laufende Investitionen in die Digitalisierung

Die Digitalisierung unserer Prozesse und Dienstleistungen, konsequent abgestimmt auf unser Geschäftsmodell, entwickeln wir gemeinsam mit unserem Partner, der Clientis AG, laufend weiter. 2025 haben wir die vollumfängliche Lancierung von ZLB TWINT und umfassende Erweiterungen in unserem Kerngeschäft Finanzieren sowie die Einführung von Instant Payments erfolgreich umgesetzt.

2026 steht die Ablösung unserer Mobile- und E-Banking Lösungen und die prozessunterstützte Kundenberatung im Vordergrund. Diese Investitionen erhöhen die Sicherheit, erfüllen die Anforderungen der Kundschaft und ermöglichen optimierte sowie schnellere Abwicklungsprozesse.

Cyber-Abwehrdispositiv

Die weltweite Zunahme von Cyber-Risiken ist, wie bereits im letzten Geschäftsbericht thematisiert, auch in der Schweizer Finanzbranche Realität. Gemeinsam mit der Clientis AG und weiteren Partnern tätigen wir laufend Investitionen, um das bestmögliche Abwehrdispositiv und ein Rundpaket zum Schutz vor Cyber-Risiken zu gewährleisten. Die damit entstehenden Mehrkosten lassen sich in der heutigen Welt leider nicht vermeiden, sondern lediglich durch die Zusammenarbeit im Bankenverbund optimieren.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr hatte die Bank zwei ausserordentliche Ereignisse zu verzeichnen.

Entflechtung der Zürcher Landbank AG und der Bank Avera Genossenschaft

Ende 2015 gingen die Zürcher Landbank AG und die Bank Avera Genossenschaft eine strategische Partnerschaft ein, mit der die beiden Banken eine Zusammenarbeit in den Bereichen IT, Management-Support und Vertrieb anstrebten. In der Folge erwarb die Bank Avera Genossenschaft eine 25-Prozent-Beteiligung an der Zürcher Landbank AG.

Am 31. Dezember 2019 ist die Bank Avera Genossenschaft aus dem Clientis-Verbund ausgetreten und agiert seither eigenständig als Bank Avera am Markt. Gemeinsam mit der Zürcher Landbank AG erfolgte der Wechsel auf die Open-Finance-Plattform von Inventx. Es zeichnete sich jedoch in der Folge ab, dass die angestrebten Synergien und Kosteneentwicklungen der strategischen Partnerschaft nicht im gewünschten Ausmass realisiert werden konnten. Das gemeinsame Vorhaben musste abgebrochen werden und die Zürcher Landbank AG beschloss, verschiedene IT- sowie Verarbeitungs- und Unterstützungsfunktionen ab 2023 von der Clientis AG zu beziehen. Somit verblieb eine rein finanzielle Partnerschaft.

Vor diesem Hintergrund haben die beiden Banken im März 2025 beschlossen, eine komplette Entflechtung anzustreben. Die Zürcher Landbank AG wird schrittweise über zwei Jahre die gesamte 25-Prozent-Beteiligung von der Bank Avera Genossenschaft zurückkaufen und bei bestehenden und neuen Aktionärinnen und Aktionären im Marktgebiet platzieren. Dieses Vorgehen erlaubt beiden Banken, sich

auf ihre eigene Strategie und Region zu fokussieren. Der Beteiligungsrückkauf erfolgt in beidseitigem Einvernehmen der beiden nachbarschaftlichen Regionalbanken.

Dank der grossen Unterstützung durch unsere vielen kleinen Aktionärinnen und Aktionäre konnten bis Ende Jahr bereits rund 4/5 des Aktienpakets zurückgekauft und neu platziert werden.

Veruntreuung

Anfang Mai 2025 wurde unsere Bank Opfer eines Vermögensdelikts durch ehemalige Mitarbeitende. Dank unseren internen Kontrollmechanismen wurde der Vorfall erkannt. Wir haben umgehend reagiert, interne Abklärungen eingeleitet und Strafanzeige erstattet. Das Strafverfahren wurde eröffnet und die Ermittlungen durch die zuständigen Behörden sind weiterhin im Gang. Wir stehen in engem Austausch mit den Ermittlungsbehörden, um eine vollständige Klärung zu unterstützen.

Kundengelder waren zu keinem Zeitpunkt betroffen. Weder Vermögen noch Kontozugänge unserer Kundinnen und Kunden waren gefährdet.

Aufgrund des laufenden Verfahrens können wir uns nicht zu allen Details äussern, informieren jedoch so offen wie möglich – sowohl gegenüber Öffentlichkeit, Aktionariat und Kundschaft als auch innerhalb der Bank. Die vielen positiven Rückmeldungen und das gezeigte Vertrauen haben uns sehr gefreut und bestärken uns darin, den eingeschlagenen Kurs weiterzuverfolgen.

Der Vorfall ist finanziell gut verkraftbar. Ausserdem haben wir vorsorglich Wertberichtigungen gebildet. Im Herbst haben wir von unserer Versicherung die definitive Deckungszusage für den entwendeten Betrag – abzüglich des Selbstbehalts – und alle in diesem Zusammenhang entstehenden Aufwände erhalten. Entsprechend hatten wir Ende 2025 eine Wertberichtigung in der Höhe des Selbstbehalts von CHF 0,3 Mio. in unserer Bilanz, welchen wir auf dem Rechtsweg weiter einfordern werden.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden: Sie haben im vergangenen Jahr mit grosser Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Verlässlichkeit dafür gesorgt, dass der Geschäftsbetrieb jederzeit stabil weitergeführt werden konnte. Diese Haltung verdient grosse Anerkennung.

Ausblick

Aussichten

Wir leben in einer Welt der Unsicherheit und jede heute geschriebene Prognose könnte zum Zeitpunkt der Publikation dieses Geschäftsberichtes bereits wieder Makulatur sein. In der Schweiz rechnen wir nicht mit Zinssenkungen. Negativzinsen kämen erst in Betracht, wenn der Franken deutlich aufwertet und die Gefahr einer nachhaltigen Deflation zunimmt. Verschiedene Bereiche der Wirtschaft entwickeln sich entgegengesetzt, während die ganze Volkswirtschaft von einem robusten privaten Binnenkonsum getragen wird.

Aufgrund der tiefen Zinsen erwarten wir weiterhin eine solide Nachfrage nach Finanzierungen. Bei einer gleichzeitig stagnierenden oder allenfalls leicht abnehmenden Sparquote in der Schweiz, bleibt die klassische Refinanzierung über Kundengelder eine Herausforderung für die kreditgebenden Banken. Entsprechend wichtig bleibt aus unserer Sicht eine nachhaltige und langfristige Kundenpolitik mit klarem Fokus auf unsere Kernregion, in der wir verankert sind. Hier werden wir unseren Auftrag als Regionalbank erfüllen.

Unsere Bank

Als solid finanzierte Regionalbank blicken wir optimistisch in die Zukunft und sind überzeugt, mit unserer vor- und umsichtigen Unternehmensstrategie gut auf künftige Veränderungen vorbereitet zu sein. Im letzten Jahr durften wir dies aufgrund der ausserordentlichen Ereignisse ungewollt unter Beweis stellen.

Wir konzentrieren uns weiterhin auf unsere Kernregion rund um die vier Niederlassungen in Elgg, Rätterschen, Rickenbach und Neftenbach. Für unsere Kundinnen und Kunden nehmen wir uns Zeit, um ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verstehen und mit einer erstklassigen, persönlichen und individuellen Beratung auf sie einzugehen. Unsere unkomplizierten Lösungen decken alle Lebensabschnitte und Generationen ab und werden vor Ort und über digitale Kanäle angeboten. Unser Team entwickelt sich stetig weiter, fördert Eigeninitiative und feiert gemeinsame Erfolge. Abläufe und Dienstleistungen sind effizient, effektiv, modern und auf nachhaltige Partnerschaften gestützt gestaltet. Unseren Aktionärinnen und Aktionären gegenüber sind wir nach bestem Wissen und Gewissen treu verpflichtet.

Dank des Vertrauens unseres Aktionariates sehen wir dem Jahr 2026 mit Zuversicht entgegen und freuen uns darauf, dieses erfolgreich zu meistern.

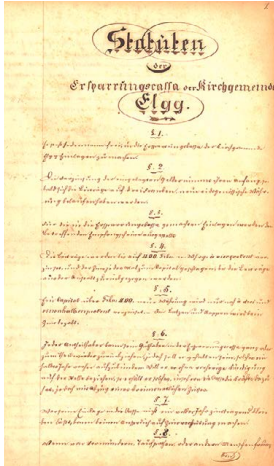


IN



von der Sparr-Cassa Elgg
zur Zürcher Landbank

1851



Auszug erste Statuten der «Ersparungscassa der Kirchgemeinde Elgg» von 1851. Quelle: Archiv ZLB

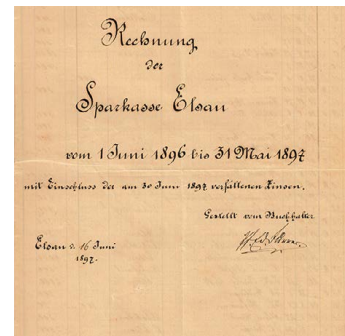
Gründung Sparr-Cassa Elgg

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gründeten «geistig hochstehende Männer» gemeinnützige Gesellschaften und lokale Lesegesellschaften, welche sich der «Förderung der Volksveredlung» und der «Hebung des Volkswohlstandes» verschrieben. Offenbar waren diese geistig hochstehenden Männer auch in Elgg heimisch. Jedenfalls gab es auch dort eine Lesegesellschaft, «die Träger fortschrittlichen Gedankengutes war» und den «Anstoss zur Errichtung eines solch gemeinnützigen Instituts in der Gemeinde» gab. So fand es sich, dass 1851 «17 gemeinnützig gesinnte, aufopferungsfreudige Männer» aus Elgg und Umgebung die «Gründung einer Sparr-Cassa für die Kirchgemeinde Elgg» beschlossen.⁵

1853

Gründung der Filialersparungskasse Elsau

Mitte 19. Jahrhundert wurde «in enger Beziehung zur Ersparungskasse Winterthur» mit der «Filialersparungskasse Elsau» die zweite Bank gegründet, welche rund ein Jahrhundert später Teil der ZLB werden sollte. Das Eingehen der Ersparungskasse Winterthur führte 1868 zur Gründung der selbständigen Sparkasse, Sparkassengesellschaft Elsau AG.¹



Vorderseite Jahresrechnung der «Sparkasse Elsau» von 1896–1897. Quelle: Archiv ZLB

1876

Feuersbrunst Elgg

23 Jahre später wurde Elgg zweimal von einer folgenschweren Feuersbrunst heimgesucht. 57 Wohnhäuser, 54 Scheunen und mehrere Werkstätten sanken in Asche. Die ganze westliche Dorfhälfte bis zur Kirche und zum Untertor war 1876 ein Trümmerhaufen. In dieser Not wirkte sich die Existenz einer eigenen Sparkasse vorteilhaft aus. Eine grosse Zahl an Sparheften wurde zwar zerstört, doch das Geld wurde feuersicher aufbewahrt. Diese Tatsache hat seither wohl schon manchen dazu bewogen, seine Ersparnisse der Sparkasse Elgg anzuvertrauen.⁴



Elgg nach Brand 1876. Quelle: Archiv Elgger / Aadorfer Zeitung

1905

Gründung Viehleihkasse Rickenbach durch den Vorstand der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Rickenbach

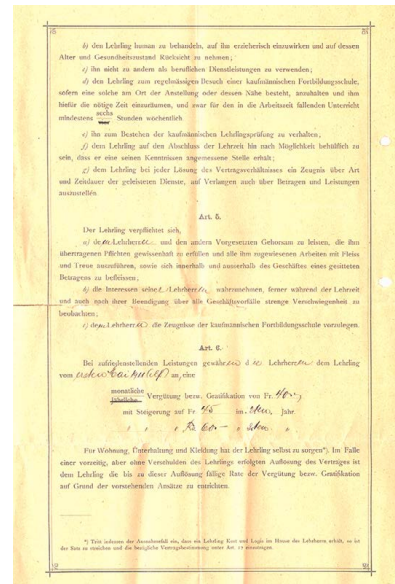
1905 wurde mit der Viehleihkasse Rickenbach die dritte Bank im Bunde der ZLB gegründet. Anstoss zu deren Gründung gab wohl, dass sich die Gemeinden von ihrer Tätigkeit als Darlehensgeberinnen zurückzogen, die Bauern sich jedoch nicht an eine städtische Bank wenden wollten.⁴

1907–1911

Eröffnung einer Einnehmerei in Schlatt und Schaffung einer Verwaltungsstelle im Hauptamt

1907 eröffnete die Sparkasse Elgg eine Einnehmerei in Schlatt. Dadurch sollten die Ersparnisse der Einwohner (und wohl auch Einwohnerinnen) in die Sparkasse Elgg geleitet werden. Auch für Hagenbuch und Gundetswil-Bertschikon wurde der Betrieb von Einnehmereien diskutiert, jedoch nie umgesetzt. Im selben Jahr kamen die leitenden Organe zur Überzeugung, «dass der Verwalterposten der Sparkasse [Elgg] die Kräfte eines Mannes vollauf in Anspruch nehmen und daher der künftige Verwalter sich ausschliesslich der Anstalt widmen müsse». Die ab 1907 in die Anstalt gesteckten Kräfte des ersten Verwalters im Hauptamt wurden ab 1911 um die Kräfte eines Lehrlings ergänzt. «Bei zufriedenstellenden Leistungen gewähren die Lehrherren dem Lehrling vom ersten Mai 1911 an, eine monatliche Vergütung bzw. Gratifikation von Fr. 40». ^{5, 9}

Auszug erster Lehrvertrag
Sparkasse Elgg von 1911.
Quelle: Archiv ZLB



1913–1915

Zusammenbrüche verschiedener Landbanken

Nachdem um das Jahr 1910 verschiedene Landbanken eingegangen waren, rief die Sparkasse Elgg mit zwölf weiteren Gründungsmitgliedern 1913 den Revisionsverband zürcherischer Spar- und Leihkassen ins Leben. Das Volk stimmte zudem dem kantonalen Sparkassengesetz zu, welches die Sparkassen unter staatliche Aufsicht stellte. Die sich selbst und von aussen auferlegten Auflagen konnte die Sparkasse Elgg offenbar erfüllen, denn 1915 erteilte ihr der Regierungsrat die Bewilligung zur Weiterführung des Geschäftsbetriebes. ⁵

1929

Erster kaufmännischer Angestellter

Bis 1929 nahm durch die «Ausdehnung des Geschäftsbetriebes die Arbeitslast» des Verwalters der Sparkasse Elgg scheinbar so stark zu, dass «dessen Gesundheitszustand oft zu wünschen übrig liess». Um dem entgegenzuwirken, stellte die Verwaltungskommission dem Verwalter ab 1930 «einen kaufmännisch geschulten Angestellten» zur Seite. Aus den 120 Bewerbern wurde Oskar Schmid ausgewählt, der später, nämlich von 1938 bis 1971, selbst als Verwalter amten sollte. ⁵

1923/24

Umbau und Wiedereinzug in Krone und Tresorfächer

Mit dem Umbau der Krone 1923/24 wurden auch die Räume der Sparkasse Elgg renoviert. «Dort hatte auch ein neuer Kassenschrank, ausgestattet mit den modernsten Errungenschaften der Technik [...], Aufstellung gefunden». Mit dem Kassenschrank konnte eine neue Dienstleistung angeboten werden: Fortan wurden Tresorfächer vermietet, was beim «Publikum bald Anklang fand». ⁵



Sparkasse Elgg am Kronenplatz um 1929. Quelle: Archiv Elgger / Aadorfer Zeitung

1936

Abwertung des Schweizer Frankens

1936 beschloss der Bundesrat, mit Blick auf die verabschiedeten Währungsmassnahmen verschiedener Länder, eine Abwertung des Schweizer Frankens um rund 30 % und schuf damit eine förmliche Umwälzung auf dem Kapitalmarkt. Klagte die Sparkasse Elgg bisher über ungenügenden Geldzugang, «verwandelte sich der Geldmangel nun plötzlich in einen Geldüberfluss, der ihr bis zum Zeitpunkt gänzlicher Abtragung der Bankschulden recht willkommen war». Abgesehen vom Abtragen der Bankschulden dürfte dieses wohl auch für die Sparkassen Elsau und Rickenbach gegolten haben.⁵

1939–1945

Zweiter Weltkrieg

Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 hatte «auch der Verwalter [der Sparkasse Elgg] verschiedene Male Aktivdienst zu leisten». Während dessen Abwesenheiten «erledigten jeweils die beiden Lehrlinge in durchaus befriedigender Weise [...] die Geschäfte der Sparkasse». In diesem Kontext interessant: «Die Wertschriften inklusive der freien Depots der Sparkasse Elgg wurden auf Geheiss des schweizerischen Generalstabes 1940 in die Innerschweiz übersiedelt».⁵ (Keine Sorge, heute sind sie wieder bei uns bzw. digital verwahrt.)

1952

Gründung der Spar- und Leihkasse Rickenbach

1952 realisierte die Eidgenössische Bankenkommission, dass ihr die enge Verknüpfung zwischen der Viehleihkasse Rickenbach und der Landwirtschaftlichen Genossenschaft auf dem Magen liegt und verlangte, gestützt auf das Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen von 1934 deren Trennung. Diese Verfügung darf wohl als Anlass für die Gründung der Spar- und Leihkasse Rickenbach 1952 verstanden werden.⁴

1970

Bezug des neuen Gebäudes am Lindenplatz in Elgg

Im Dezember 1970 konnte der Neubau auf dem Lindenplatz bezogen werden, und damit war die Sparkasse erstmals unter eigenem Dach zu Hause.»²



Sparkasse Elgg am Lindenplatz 1970. Quelle: Archiv Elgger / Aadorfer Zeitung

1980

Installation erster Bankomat Elgg

Im Herbst 1980 wurde am Lindenplatz der erste Bankomat der Sparkasse Elgg installiert, «der zur weiteren Belebung des Geschäftes massgeblich beitrug». Mit der Installation des NCR 770 avancierte die Sparkasse zur ersten Bank im Bezirk Winterthur mit automatischem Bankschalter. «Im Jahre 1987 folgten dann bereits die zweite Generation mit der Möglichkeit, auch die gesamtschweizerische Bancomat-Karte zu verwenden».^{3,6}

1988

Agentur Hagenbuch

1988 eröffnete die Sparkasse Elgg in Hagenbuch ihre erste und einzige Agentur. «Mit Gertrud Rösli übernahm eine langjährige Angestellte die Führung dieser Zweigstelle, die sich in der Folge kontinuierlich entwickelte». Die Agentur blieb auch nach der Fusion (vgl. nächster Meilenstein) bestehen und wurde erst mit der Pensionierung von Frau Rösli 2004 geschlossen.^{3,6}

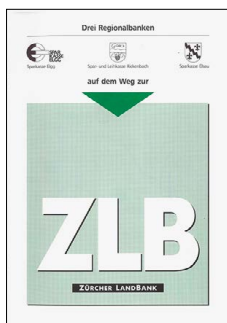
Niederlassung Hagenbuch 2004. Quelle: Archiv ZLB



1994

Fusion zur ZLB

«Die Geschichte [der Fusion] nahm ihren Anfang am 15. April 1991, als die Präsidenten der Sparkassen Elgg, Elsau, Rickenbach und Wiesendangen an einer Präsidentensitzung beschlossen, den Bankleitern folgenden Auftrag zu erteilen: Bis 15. September 1991 ist ein Papier mit konkreten Vorschlägen für eine künftige Zusammenarbeit zu entwickeln und vorzustellen.» Als Argumente für den Zusammenschluss führte der damalige Verwaltungsratspräsident an: Die Gemeinsamkeiten der drei Banken, die Vergrößerung der Leistungsfähigkeit gegenüber den Kunden, die Stärkung des Marktauftrittes, eine günstigere Kostenstruktur, der bessere Einsatz von Mitarbeitenden und die Stärkung der Eigenkapitalbasis. Offenbar verfielen die Argumente und so beschlossen die Eigentümer der Sparkasse Elgg (Bilanzsumme: CHF 227 Mio.), der Spar- und Leihkasse Rickenbach (Bilanzsumme: CHF 54 Mio.) und der Sparkasse Elsau (Bilanzsumme: CHF 29 Mio.) 1994 zur Zürcher Landbank AG zu fusionieren.⁷



Titelblatt Fusionsbroschüre 1993. Quelle: Archiv ZLB

2023

Regionalbanken-Netzwerk

Mit der erfolgreichen Migration ihrer Informatik Plattform zurück ins Netzwerk der Clientis AG im Sommer 2023 geht eine längere Odyssee von zahlreichen wechselnden Partnerschaften innerhalb von sechs Jahren zu Ende. Gemeinsam mit den 14 Clientis Banken und den 6 – wie die ZLB – unabhängigen Plattform-Banken blickt die ZLB optimistisch in die Zukunft.

1998

Einführung IBIS

1998 führte die ZLB eine neue, moderne EDV-Plattform ein, die auch als Kommunikationsmittel zwischen Kunde und Bank benutzt werden konnte. Mittels eigenem NetBanking konnten Kundinnen und Kunden der Bank bequem von zu Hause aus Zahlungsaufträge abwickeln und die eigenen Konto- und Depotbestände abfragen. Da soll eine/r nochmals behaupten, wir seien nicht «hightech»!

2002

Swissair-Grounding

Im Zusammenhang mit dem Swissair-Grounding muss die ZLB 2002 erstmals einen Verlust im eigenen Obligationen-Portefeuille abschreiben.

2012

Neftenbach

Die ZLB nimmt im Januar 2012 den Betrieb im Bürocontainer in Neftenbach auf. Im August kommt ein zweiter Bürocontainer hinzu und im September 2013 erfolgt die feierliche Eröffnung der vollendeten / fertiggestellten Niederlassung in Neftenbach.



Provisorium Niederlassung Neftenbach 2010. Quelle: Archiv ZLB

Zeitreise



Stehpult Sparkasse Elgg 1970. Quelle: Archiv ZLB



Schalter Beamtenseite Sparkasse Elgg in der «Krone» 1970. Quelle: Archiv ZLB



Kopierpresse Sparkasse Elgg in der «Krone» 1970. Quelle: Archiv ZLB



Werbeblache ZLB an Gewerbeausstellung des HGV Elgg 2003. Quelle: Archiv ZLB



Einbau Bankomat Sparkasse Elgg 1994. Quelle: Archiv ZLB



Restaurant Lindenhof Elgg vor Umbau. Quelle: Heimatsmuseum Elgg



Neubau Sparkasse Elgg am Lindenplatz um 1970. Quelle: Heimatsmuseum Elgg

Stellen Sie sich vor:

Ihre Bank ist à jour.

Lirim Mamudi, Lernender



ZÜRCHER
LANDBANK



Corporate Governance

Kapitalstruktur

Das ordentliche Aktienkapital der Zürcher Landbank AG beträgt CHF 5'000'000, eingeteilt in 50'000 voll einbezahlte Namenaktien à nominal CHF 100. Es sind weder Wandel- noch Optionsanleihen ausstehend und es besteht kein genehmigtes und bedingtes Kapital.

Im Jahr 2016 fand die letzte Kapitalerhöhung im Umfang von CHF 1'190'400 nominal statt. Keine natürliche oder juristische Person kann direkt oder indirekt mehr als 25 % des Aktienkapitals erwerben oder besitzen.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat bestand per 31.12.2025 aus sechs Mitgliedern. Alle Verwaltungsräte sind Schweizer Bürgerinnen und Bürger und haben ihr Domizil in der Region. Kein Mitglied nimmt gleichzeitig Einsitz in der Geschäftsleitung.

Wahl und Zusammensetzung

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Präsident werden von der Generalversammlung auf vier Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Der Verwaltungsrat konstituiert sich insofern selbst, als er den Vizepräsidenten und den Sekretär wählt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat Romina Carcagni den Verwaltungsrat verlassen. An der Generalversammlung vom 11. April 2025 haben die Aktionärinnen und Aktionäre Daniel Mägerle neu in den Verwaltungsrat gewählt.

Interessensbindung

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2017/1 der FINMA.

Prüf- und Risikoausschuss

Der Prüf- und Risikoausschuss wird durch zwei unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gebildet, welche über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Der Präsident des Verwaltungsrates gehört dem Prüf- und Risikoausschuss nicht an. Die Aufgaben, die Organisation und die Kompetenzen des Prüf- und Risikoausschuss sind in einem Reglement definiert. Der Prüf- und Risikoausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei den ihm übertragenen Aufgaben im Wesentlichen mit folgenden Tätigkeiten:

- Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaften und der internen Revision
- Überwachung und Beurteilung der internen Kontrollen und des internen Kontrollsystems (IKS)

- Überprüfung und Beurteilung des Rahmenkonzeptes für das Risikomanagement
- Überwachung und Beurteilung der Finanzabschlüsse

Zurzeit bilden Herr Emil Walt (Präsident) und Frau Sibylle Kunz (Mitglied) den Prüf- und Risikoausschuss.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal im Quartal. Im Jahr 2025 ist der Verwaltungsrat zu dreizehn Sitzungen und einem Workshop zusammengekommen. Er ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Für Beschlüsse ist das Mehr der Stimmen der Anwesenden erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Zirkularbeschlüsse sind gültig, wenn die Mehrheit des Verwaltungsrates zustimmt und kein Mitglied Beratung an einer Sitzung verlangt.

Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrates

Dem Verwaltungsrat steht die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsleitung zu. Er legt unter anderem die Strategie und die Geschäftspolitik fest und entscheidet über die Organisation und die Risikopolitik. Zudem erlässt er Weisungen und Richtlinien.

Die Kompetenzen des Verwaltungsrates sind in den Statuten und im Geschäfts- und Organisationsreglement festgelegt. Der Verwaltungsrat kann Aufgaben an die Geschäftsleitung delegieren.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende und die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt.

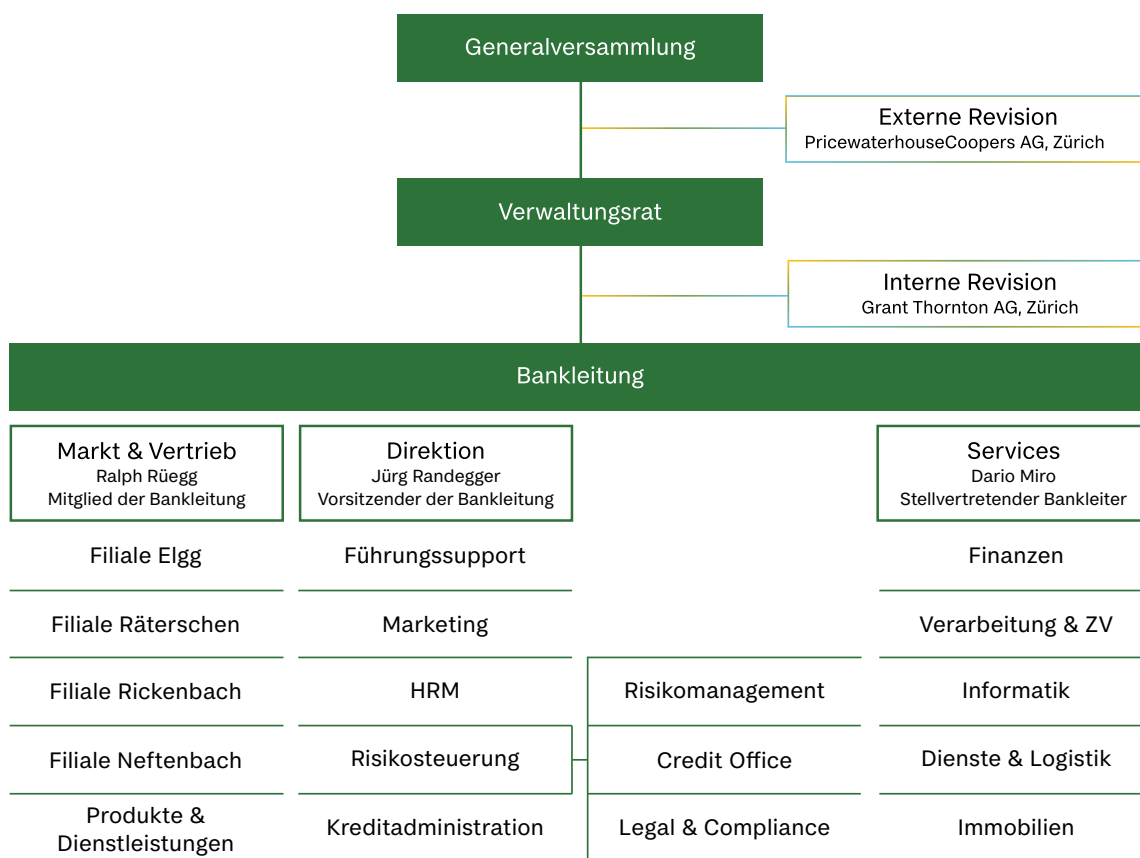
Seit dem 1. April 2022 amtet Jürg Randegger als Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Aufgaben der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung übernimmt die operative Führung der Geschäfte der Bank. Sie setzt dabei die strategischen Ziele des Verwaltungsrates um. Die detaillierten Aufgaben und Befugnisse sind im Geschäfts- und Organisationsreglement festgehalten.

Die Geschäftsleitung ist an den Sitzungen des Verwaltungsrates vertreten und wirkt mit beratender Stimme mit.

Aufbauorganisation, Stand 31. Dezember 2025



Entschädigungen, Beteiligungen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigung

Die Mitglieder des Verwaltungsrates beziehen für ihre Tätigkeit und für die Übernahme der mit ihrem Mandat verbundenen Verantwortung eine Entschädigung. Diese setzt sich aus einem funktionsbezogenen Jahresfixum, Sitzungsgeldern und einer funktionsbezogenen Spesenpauschale zusammen. Der Verwaltungsrat legt deren Höhe fest.

Der Lohn der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht nur aus einem Basislohn. Es werden keine Erfolgsanteile vergütet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung beziehen keine Honorare und Saläre darüber hinaus. Es bestehen keine Beteiligungsprogramme für Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und für die Mitarbeitenden der Zürcher Landbank.

Entschädigung Organmitglieder

Im Berichtsjahr betrug die Entschädigung für die Verwaltungsrats-tätigkeit gesamthaft CHF 146'000 (ohne Sozialleistungen). Die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung beliefen sich auf CHF 694'000 (ohne Sozialleistungen).

Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Im Berichtsjahr sind der Zürcher Landbank durch zwei Mitglieder des Verwaltungsrates zusätzliche Honorare und Vergütungen in Rechnung gestellt worden.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organen

Eine Zusammenstellung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organen ist im Anhang zur Jahresrechnung unter Punkt 9.19 ersichtlich.

Mitwirkungsrecht der Aktionärinnen und Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionärinnen und Aktionäre berechtigt, die bis spätestens 30 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuch eingetragen sind.

An der Generalversammlung hat jede Aktie eine Stimme. Eine Aktionärin oder ein Aktionär kann sich durch eine andere teilnehmende Aktionärin oder einen anderen teilnehmenden Aktionär vertreten lassen. Bei der Ausübung des

Stimmrechts kann niemand für eigene und vertretende Aktien zusammen mehr als 25 % des gesamten Aktienkapitals auf sich vereinen. Davon ausgenommen ist der vom Verwaltungsrat vorgeschlagene, unabhängige Stimmrechtsvertreter.

Einberufung der Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung findet im Verlauf der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Die Einberufung findet mindestens 20 Tage vor Versammlungstag unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrates und der Aktionärinnen und Aktionäre per Post statt.

Ausserordentliche Generalversammlungen finden auf Beschluss der Generalversammlung, des Verwaltungsrates oder auf Verlangen der Revisionsstelle statt. Der Verwaltungsrat hat eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen, wenn Aktionärinnen und Aktionäre, die zusammen mindestens den zehnten Teil des Grundkapitals vertreten, schriftlich und unter Angabe der Verhandlungsgegenstände und der Anträge dies verlangen.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen mit absolutem Mehr der vertretenen Aktienstimmen (mehr Ja- als Neinstimmen; Enthaltungen gelten als Neinstimmen).

Vorbehalten bleiben zwingende gesetzliche Vorschriften, insbesondere Artikel 704 Obligationenrecht, sowie statutarische Bestimmungen, die ein anderes Quorum vorsehen.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, ist seit der Generalversammlung 1999 Revisionsstelle der Zürcher Landbank AG. Die Revisionsstelle wird jeweils für die Dauer von einem Jahr an der Generalversammlung gewählt. Der neu leitende Revisor, Leonardo Bloise, ist seit 2024 für das Mandat verantwortlich.

Der Prüf- und Risikoausschuss beurteilt jährlich die Leistungen, Qualifikation, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und der internen Revision.

Revisionshonorar

Der auf das Berichtsjahr abgegrenzte Aufwand der PricewaterhouseCoopers AG für die Prüfung des Jahresabschlusses und der aufsichtsrechtlichen Prüfung beträgt CHF 145'000.

Die interne Revisionsstelle Grant Thornton, Zürich erbrachte Leistungen im Gegenwert von CHF 43'000.

Zusätzliche Honorare

Neben der Revisionstätigkeit wurden keine weiteren Dienstleistungen durch PricewaterhouseCoopers AG erbracht.



Geschäftsleitung



Jürg Randegger, 1977

Bankleiter, Leiter Direktion,
in der Bankleitung seit 2022

Wohnort: Sirnach

Ausbildung: Dipl. Ing. ETH

Berufliche

- Laufbahn:
- 2019 bis 2020 Leiter Privatkunden bei Vontobel AG, Zürich
 - 2015 bis 2019 Unternehmensberater bei Finalix AG, Zürich/Zug
 - 2003 bis 2014 Stellvertretender Direktor bei UBS AG, Zürich



Dario Miro, 1985

Stellvertretender Bankleiter, Leiter Bereich Services,
in der Bankleitung seit 2020

Wohnort: Elsau

Ausbildung: MAS in Accounting & Finance

Berufliche

- Laufbahn:
- Seit 2018 Teamleiter Services bei Zürcher Landbank AG, Elgg
 - 2009 bis 2017 verschiedene Positionen bei Credit Suisse AG, Zürich



Ralph Rüegg, 1970

Mitglied der Bankleitung, Leiter Markt & Vertrieb,
in der Bankleitung seit 2024

Wohnort: Matzingen

Ausbildung: Dipl. Betriebsökonom KLZ

Berufliche

- Laufbahn:
- 2021 bis 2024 Geschäftsstellenleiter bei Valiant AG, Winterthur
 - 2004 bis 2021 Geschäftsstellenleiter bei Bank Cler AG, Winterthur/Schaffhausen
 - 1990 bis 2004 verschiedenen Positionen Credit Suisse AG, Zürich

Verwaltungsrat



Andreas Bergmann, 1968

Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat seit 2008

Wohnort: Seuzach

Ausbildung: Dr. oec. HSG

Berufliche

Laufbahn:

- Seit 2002 Professor für öffentliche Finanzen an der ZHAW, Winterthur



Sibylle Kunz, 1972

Vizepräsidentin des Verwaltungsrates, Mitglied des Prüf- und Risikoausschusses, Verwaltungsrätin seit 2020

Wohnort: Hettlingen

Ausbildung: MAS FH in Treuhand & Unternehmensberatung, dipl. Treuhandexpertin

Berufliche

Laufbahn:

- Seit 2008 Geschäftsleitende Partnerin bei Consultive Treuhand AG, Winterthur



Bernhard Rüdin, 1986

Mitglied des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat seit 2022

Wohnort: Winterthur

Ausbildung: Informatiker

Berufliche

Laufbahn:

- Seit 2025 FC Winterthur AG, Geschäftsführer Kommerzielles
- Seit 2006 Gründer und Inhaber der sehr gern gmbh, Winterthur
- 2006 bis 2025 Geschäftsführung bei Digitalmaterial AG, Winterthur



Valentin Schnyder, 1975

Mitglied des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat seit 2008

Wohnort: Elgg
Ausbildung: eidg. dipl. Spenglermeister
Berufliche
Laufbahn:

- Seit 2003 Geschäftsführer der Spenglerei Schnyder AG, Elgg



Emil Walt, 1968

Mitglied des Verwaltungsrates, Präsident des Prüf- und Risiko-
ausschusses, Verwaltungsrat seit 2022

Wohnort: Rickenbach Sulz
Ausbildung: lic. oec. publ., eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Berufliche
Laufbahn:

- Seit 2004 Partner bei Ferax Treuhand AG, Zürich



Daniel Mägerle, 1970

Mitglied des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat seit 2025

Wohnort: Hüttwilen
Ausbildung: lic. iur. Rechtsanwalt, Fachanwalt SAV Arbeitsrecht
Berufliche
Laufbahn:

- Seit 2016 Inhaber der Anwaltskanzlei Mägerle, Winterthur
- 2012 bis 2015 Partner bei Streiff von Kaenel AG, Wetzikon
- 2006 bis 2011 Partner bei Mägerle Jenal Steiger, Winterthur
- 2002 bis 2006 Rechtsanwalt bei Streiff Pellegrini & von Kaenel, Wetzikon
- 1998 bis 2001 Juristischer Sekretär

Jahresrechnung

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.
Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null. «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

Bilanz

Aktiven		in CHF 1'000			
	Anhang	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Flüssige Mittel		120'439	121'075	-635	-0,5 %
Forderungen gegenüber Banken		6'823	6'632	190	2,9 %
Forderungen gegenüber Kunden	9.2	23'061	21'909	1'152	5,3 %
Hypothekarforderungen	9.2	910'732	896'529	14'202	1,6 %
Handelsgeschäft	9.3	-	-	-	0,0 %
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	648	935	-287	-30,7 %
Finanzanlagen	9.5	3'016	3'025	-9	-0,3 %
Aktive Rechnungsabgrenzung		78	237	-160	-67,3 %
Beteiligungen	9.6 / 9.7	1'744	1'744	-	0,0 %
Sachanlagen	9.8	10'774	11'116	-341	-3,1 %
Immaterielle Werte	9.9	40	56	-16	-28,8 %
Sonstige Aktiven	9.10	91	232	-141	-60,7 %
Total Aktiven		1'077'447	1'063'491	13'956	1,3 %
Total nachrangige Forderungen		-	-	-	0,0 %
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-	-	0,0 %

Passiven		in CHF 1'000			
	Anhang	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Banken		600	600	-	0,0 %
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		616'845	599'341	17'504	2,9 %
Verpflichtung aus Handelsgeschäften		-	-	-	0,0 %
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	-	-	-	0,0 %
Kassenobligationen		135'077	149'021	-13'944	-9,4 %
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9.15	241'000	228'900	12'100	5,3 %
Passive Rechnungsabgrenzungen		4'185	5'050	-865	-17,1 %
Sonstige Passiven	9.10	840	1'529	-689	-45,0 %
Rückstellungen	9.16	237	336	-99	-29,3 %
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16	27'685	27'185	500	1,8 %
Gesellschaftskapital	9.17	5'000	5'000	-	0,0 %
Gesetzliche Kapitalreserve		1'951	2'901	-950	-32,7 %
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		639	1'589	-950	-59,8 %
Gesetzliche Gewinnreserve		7'911	8'128	-217	-2,7 %
Freiwillige Gewinnreserve		35'805	32'860	2'945	9,0 %
- Eigene Kapitalanteile	9.21	-1'322	-307	-1'015	330,3 %
Gewinnvortrag		3	3	0	8,6 %
Gewinn		1'630	2'945	-1'316	-44,7 %
Total Passiven		1'077'447	1'063'491	13'956	1,3 %
Total nachrangige Verpflichtungen		-	-	-	0,0 %
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-	-	0,0 %

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Anhang	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	10.1	2'565	2'820	-255	-9,1 %
Unwiderrufliche Zusagen		13'625	8'380	5'245	62,6 %
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		1'210	1'210	-	0,0 %
Verpflichtungskredite		-	-	-	0,0 %

Erfolgsrechnung

in CHF 1'000

	Anhang	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		14'199	16'929	-2'730	-16,1 %
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		-	-	-	0,0 %
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		29	40	-11	-27,2 %
Zinsaufwand		-4'176	-5'537	1'361	-24,6 %
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		10'052	11'432	-1'380	-12,1 %
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-238	389	-626	-161,1 %
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		9'814	11'820	-2'006	-17,0 %
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		885	849	36	4,2 %
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		41	36	5	12,6 %
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		629	670	-41	-6,1 %
Kommissionsaufwand		-125	-64	-61	94,0 %
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		1'430	1'491	-61	-4,1 %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		380	450	-69	-15,4 %
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		-	-	-	0,0 %
Beteiligungsertrag		158	154	4	2,6 %
Liegenschaftenerfolg		405	416	-11	-2,6 %
Anderer ordentlicher Ertrag		-	-	-	0,0 %
Anderer ordentlicher Aufwand		-	-	-	0,0 %
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		563	570	-7	-1,2 %
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	11.3	-4'668	-4'601	-68	1,5 %
Sachaufwand	11.4	-3'969	-3'868	-100	2,6 %
Subtotal Geschäftsaufwand		-8'637	-8'469	-168	2,0 %
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	9.8	-796	-741	-55	7,4 %
Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-19	-11	-8	75,0 %
Geschäftserfolg		2'736	5'110	-2'374	-46,5 %
Ausserordentlicher Ertrag	11.5	-	2	-2	-100,0 %
Ausserordentlicher Aufwand	11.5	-	-	-	0,0 %
Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	11.5	-500	-1'100	600	-54,5 %
Steuern	11.8	-607	-1'067	460	-43,2 %
Gewinn		1'630	2'945	-1'316	-44,7 %

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Jahresgewinn	1'630	2'945	-1'316	-44,7 %
Gewinnvortrag	3	3	0	8,6 %
Bilanzgewinn	1'633	2'948	-1'315	-44,6 %
Entnahme aus gesetzlicher Kapitalreserve (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	639	950	-312	-32,8 %
Total zur Verfügung der Generalversammlung	2'272	3'898	-1'627	-41,7 %
Gewinnverwendung				
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-	-	-	-
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	-1'320	-2'945	1'625	-55,2 %
19 % Dividende (Vorjahr 19 %)	-950	-950	-	0,0 %
– davon Anteil Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-312	-	-312	100,0 %
– davon Anteil Ausschüttung aus gesetzlicher Kapitalreserve (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	-639	-950	312	-32,8 %
Gewinnvortrag neu	2	3	-2	-55,1 %

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1'000

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für all- gemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnre- serven und Gewinn- vortrag	Eigene Kapital- anteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2025	5'000	2'901	8'128	27'185	32'863	-307	2'945	78'715
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-950	5	-	-	-	-	-945
Zuweisungen an gesetzliche Gewinnreserven	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuweisungen an freiwillige Gewinnreserven	-	-	-	-	2'945	-	-2'945	-
Zuweisungen an Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	500	-	-	-	500
Veränderung Gewinnvortrag	-	-	-	-	0	-	0	-
Erwerb eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	-9'015	-	-9'015
Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-222	-	-	8'000	-	7'778
Jahresgewinn 2025	-	-	-	-	-	-	1'630	1'630
Eigenkapital am 31. Dezember 2025	5'000	1'951	7'911	27'685	35'808	-1'322	1'630	78'662

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Zürcher Landbank AG ist eine Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Elgg. Die Bank führt Niederlassungen in Elsau, Rickenbach und Neftenbach.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz, der Bankenverordnung, der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

2.2 Allgemeine Grundsätze

Die Zürcher Landbank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

2.3 Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlussstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassengeschäfte erfolgt nach dem Abschlussprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

2.4 Behandlung von überfälligen Zinsen

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt. Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

2.5 Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode.

Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

Währung	2025	2024
EUR	0,9313	0,9388
USD	0,7936	0,9052

2.6 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

2.7 Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

2.8 Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

2.9 Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Wertberichtigungen werden für gefährdete und nicht gefährdete Forderungen gebildet. Als Institut der Aufsichtskategorie 5 ist die Bank im Sinne von Art. 25 RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für latente Ausfallrisiken bei eingetretenen Verlusten zu bilden. Die Bank hat beschlossen, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden. Die Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs werden im Anhang unter Ziffer 4 «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» detailliert erläutert. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

- Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Be-

wertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

- Auf Forderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

2.10 Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

2.11 Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

2.12 Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im

Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Makro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

2.13 Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem Strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

2.14 Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten die im Eigentum der Bank befindlichen Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

2.15 Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 5'000 übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze von CHF 5'000 übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer.

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	60 Jahre
Einbauten / Umbauten in gemieteten Räumlichkeiten (max. Dauer Mietvertrag)	15 Jahre
Einrichtungen	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
EDV-Hardware / EDV-Software	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

2.16 Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

2.17 Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

2.18 Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

2.19 Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und / oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften in den Positionen «Eventualverpflichtungen» und «Unwiderrufliche Zusagen», für die noch keine Rückstellungen aufgrund eines wahrscheinlichen und verlässlich schätzbaren Mittelabfluss vorhanden sind, werden Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Die Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs werden im Anhang unter Ziffer 4 «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» detailliert erläutert.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen Schwankungen unterliegt, wendet die Bank die vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang 9.16 «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchungen» dargestellt.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

2.20 Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

2.21 Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

2.22 Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken können versteuert oder nicht versteuert sein. Die Aufteilung ist im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» ersichtlich. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind Bestandteil des Eigenkapitals.

2.23 Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet. Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Differenz zwischen

den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben. Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

2.24 Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.25 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurde die Verbuchung eines allfälligen Gewinns oder Verlusts bei der Veräusserung von eigenen Aktien angepasst (2.23 Eigene Kapitalanteile).

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

3.1 Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet unsere Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis für Wohnbauten sowie landwirtschaftliche und gewerbliche Objekte. Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden ohne weitere Sicherheiten gewährt. Das Interbankengeschäft betreiben wir hauptsächlich für kurzfristige Anlagen unserer Liquidität. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir am Kapitalmarkt ab. Wir sind Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. In den Finanzanlagen halten wir Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

3.2 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beinhaltet hauptsächlich den Wertschriftenhandel für die Kunden, das Wertschriftenemissionsgeschäft, die Wertschriftenverwaltung, die Kontoführung und den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von der Privat- und Geschäftskundschaft sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften beansprucht.

3.3 Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Wir halten keine bedeutenden Eigenpositionen.

3.4 Übrige Geschäftsfelder

Als Renditeobjekte besitzt die Bank zwei Mehrfamilienhäuser. Zudem werden in der Bankliegenschaft in Neftenbach Wohnungen vermietet.

3.5 Risikobewirtschaftung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. Dabei hat er die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem hat er ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung sichergestellt sind.

3.6 Kredit- und Gegenparteirisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kreditratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in regelmässigen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Sämtliche Kreditpositionen bewerten wir mit dem von der Risk Solution Network AG, Zürich entwickelten Kunden-Rating-System «Credit Master». Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zwölf Rating-Stufen, wobei wir für Privatkunden und für Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien anwenden. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimiten-System Anwendung.

3.7 Marktrisiken

Das durch Veränderung von Marktpreisen (Aktien, Zinssätze, Wechselkurse etc.) bestehende Risiko erfassen und steuern wir mit dem Einsatz von speziellen Modellen wie Value at Risk und Szenario-Modellen sowie mit laufenden Reportings. Regelmässige Ertragssimulationen und Stress-Tests ergänzen die laufende Überwachung.

3.8 Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert sich auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine spezifische Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen

und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte sichern wir mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps ab. Für detaillierte Informationen zum Zinsrisikomanagement verweisen wir auf den Offenlegungsbericht, der auf der Homepage der Bank einsehbar ist.

3.9 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko entspricht der Gefahr, dass die Bank nicht oder nur zu erhöhten Konditionen in der Lage ist, sich zu refinanzieren oder allfällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten (siehe Offenlegungsbericht). Die lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) bestehen aus Bargeldbeständen und dem Guthaben bei der SNB.

Der Verwaltungsrat hat ein Reglement erlassen, in dem Vorgaben für einen Liquiditätspuffer, für potentielle Refinanzierungsquellen, für Diversifikation von Pfandbriefdarlehen und bedeutenden Gegenparteien, für Höhe und Zusammensetzung der Liquiditätsreserven und für den Kundendeckungsgrad enthalten sind. Zudem sind diverse Indikatoren zur frühzeitigen Identifikation von Gefahren für die Liquiditätspositionen und die potentiellen Finanzierungsmöglichkeiten zu untersuchen. Diese Vorgaben werden durch ein Liquiditätsnotfall-Konzept ergänzt. Dieses wird jährlich überprüft und hält fest, wie auf unvorhergesehene akute Liquiditätsengpässe reagiert werden muss. Damit können alle wichtigen Akteure koordiniert vorgehen und die nötigen Vorkehrungen sind vorgängig festgelegt und abgestimmt. Das Rechnungswesen überwacht die Einhaltung sämtlicher Limiten und Bestimmungen und erstellt vierteljährlich das erforderliche Reporting zuhanden der Bankleitung und des Verwaltungsrates. Das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) erkennt und steuert die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken auf Stufe Gesamtbank. Es analysiert und beurteilt periodisch die Gesamtrisikosituation und erarbeitet bei Zielabweichung adäquate Massnahmen.

3.10 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Der Verwaltungsrat hat in einem Reglement die Risikopolitik, die Risikobereitschaft und die Risikotoleranz betreffend operationelle Risiken festgelegt.

Die operationellen Risiken werden anhand von Assessments identifiziert, erfasst, beurteilt und in einem Inventar zusammengestellt, welches jährlich überarbeitet und dem Verwaltungsrat vorgelegt wird. Darin werden die Einzelrisi-

ken über die Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadensauswirkung eingeschätzt und auf ein jährliches Schadenpotenzial aggregiert. Das gesamte Schadenpotenzial der Bank muss tiefer sein als die regulatorische Deckung durch die Eigenmittel für operationelle Risiken. Ansonsten müssen weitere Massnahmen definiert werden, um das Schadenpotenzial zu vermindern. Im Inventar werden zudem die operationellen Toprisiken identifiziert.

Risikominderungsmassnahmen

Das Schadenausmass sowie die Eintretenswahrscheinlichkeit für die operationellen Risiken begrenzen wir in erster Priorität mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem Limitensystem, einer optimalen Gestaltung der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur sowie entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen. Mit einer systematischen Auswahl, Instruktion, Kontrolle und Qualifikation der Mitarbeitenden begrenzt die Bank die personellen Risiken. Zur Einschränkung von Vertrauensrisiken erlässt die Bankleitung entsprechende Weisungen. Operationelle Risiken mit hohem Verlustpotential und tiefer Eintretenswahrscheinlichkeit werden nach Möglichkeit auf externe Risikoträger (Versicherungen) transferiert.

Das interne Kontrollsystem ist auf das 3 Line-of-Defense Model ausgelegt, wobei Markt & Vertrieb sowie Services auf der 1st Line of Defense, das Credit Office, das Risikomanagement sowie Legal & Compliance auf der 2nd Line of Defense angesiedelt sind. In Bezug auf Schlüsselkontrollen werden regelmässig Design- und Operating Effectiveness Testings durchgeführt. Zudem führt die ZLB jährlich eine Bedrohungsanalyse durch, um neuartige Risiken proaktiv zu identifizieren und zu bewältigen.

Sämtliche Massnahmen zur ständigen Verbesserung des Risikomanagementframework sind in einer Strategische Risk Roadmap festgehalten und werden regelmässig überprüft.

3.11 Krisen-, Business Continuity Management (BCM) und Operationelle Resilienz

Das Krisenmanagement umfasst die koordinierte Bewältigung aussergewöhnlicher, bedrohlicher Situationen mit erheblichem Schadens- oder Reputationspotenzial, die den normalen Geschäftsbetrieb gefährden oder weitreichende Auswirkungen auf die kritischen Ressourcen und Funktionen haben können. Es beinhaltet die Einrichtung eines Krisenstabs, die Krisenkommunikation mit internen und externen Stakeholdern sowie die schnelle Entscheidungsfindung bei Unsicherheit.

Das Business Continuity Management (BCM) der ZLB ist ein ganzheitlicher Managementprozess, der potenzielle Bedrohungen identifiziert und die Auswirkungen von Störungen auf den Geschäftsbetrieb analysiert. Er stellt einen Rahmen bereit, um die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Organi-

sation zu erhöhen und eine wirksame Reaktion zum Schutz der Interessen wichtiger Stakeholder sicherzustellen. Das Business Continuity Management fokussiert auf den Ausfall kritischer Ressourcen wie Gebäude, Personen, Prozesse, IT-Services, Lieferanten, Strom oder Telekommunikation.

Die Sicherstellung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung kritischer Geschäftsprozesse im Fall von massiven und einschneidenden internen oder externen Ereignissen sind in einer entsprechenden Weisung, einem Notfallhandbuch sowie in einem Krisenkommunikationskonzept geregelt.

Darin wird u.a. die Krisenorganisation definiert. Die Dokumente werden jährlich überprüft und dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Jährlich werden die kritischen Funktionen mit dem Verwaltungsrat überprüft und anhand von Szenarien die Unterbrechungstoleranzen beurteilt und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr wurden die kritischen Funktionen auf ihre kritischen Prozesse, Ressourcen und ihre Abhängigkeiten geprüft. Das dazugehörige Berichtswesen informiert die verschiedenen Gremien stufengerecht.

3.12 Compliance und rechtliche Risiken

Die interne Legal & Compliance-Funktion wird im Rahmen eines Outsourcing-Vertrages durch die Clientis AG unterstützt. So stellen wir sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Wir sorgen dafür, dass die Weisungen und Reglemente regelmässig an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Bei Bedarf ziehen wir externe Rechtsberater bei.

3.13 Training & Awareness

Der ständigen Weiterbildung der Mitarbeitenden misst die ZLB einen hohen Stellenwert bei. Dies beinhaltet Tone from the Top, Mitarbeiterinfos, Ad-hoc Schulungen, Learning Nuggets, Web-based Trainings (WBTs) zu Themen wie Datenschutz, Cybersecurity oder zum Finanzdienstleistungsgesetz. Zudem werden Phishingtests durchgeführt sowie Meetings für Erfahrungsaustausch (ERFA). Die Durchführung und Ausführung von Trainingsmassnahmen werden durch HR zentral überwacht.

3.14 Reporting

Risk & Compliance rapportiert quartalsmässig an den Prüfungs- und Risikoausschuss sowie an den Verwaltungsrat. Das Reporting umfasst u.a. Angaben zu Verlustdaten, zu Fehlern und Verlusten sowie Hinweise zur Abarbeitung von Auditpendenzen sowie Anfragen von Behörden. Zudem rapportiert Risk & Compliance jährlich an den Prüf- und Risikoausschuss und an den Verwaltungsrat über den Zustand des internen Kontrollsystems (IKS). Das Reporting

umfasst im Wesentlichen die Einschätzung und das Monitoring der aktuellen operationellen Risiken und die operationellen Verluste. Die Eigenmittelanforderungen der Bank für operationelle Risiken werden nach dem Standardsatz nach Basel III bestimmt.

Im Weiteren verweisen wir auf den Offenlegungsbericht, Operationelle Risiken (ORA) – Risikomanagement der Zürcher Landbank AG.

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite anhand des Kunden-Rating-Systems «Credit Master» ein. Dieses umfasst insgesamt zwölf Rating-Klassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Die Rating-Klasse 12 weist die höchste Ausfallwahrscheinlichkeit auf.

4.1 Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Als Institut der Aufsichtskategorie 5 ist die Bank im Sinne von Art. 25 RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken für bereits eingetretene Verluste auf nicht gefährdeten Forderungen zu bilden. Darüber hinaus hat die Bank beschlossen, freiwillig zusätzliche Wertberichtigungen auf nicht gefährdete Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden.

4.2 Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen

Forderungen der Rating-Klasse 11 und 12 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht, gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien, erfüllt werden.

4.3 Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen

Jedes Kreditgeschäft enthält ein inhärentes Ausfallrisiko. Bei den Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken handelt es sich um Wertberichtigungen für noch nicht eingetretene Verluste.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 8, 9 und 10 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität als auch auf die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten (Rating-Klasse 8 mit 25 %, 9 mit 50 % und 10 mit 75 % des Blankoanteils) mit Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken abgedeckt. In begründeten Fällen kann die Geschäftsleitung höhere Wertberichtigungen beschliessen.

Zusätzlich bildet die Bank Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf Kreditengagements mit Liegenschaftsdeckungen ausserhalb der 1. Hypothek, das heisst auf Belehnungen über 66 % der Verkehrswerte resp. 50 % bei Gewerbe- und Industrieliegenschaften, Wohnen / Gewerbe, Wohnen / Büro sowie Landkredite (sogenannte Zweihypotheken). Je nach Objektkategorie werden die Ausfallwahrscheinlichkeit auf 2 %, 5 % bzw. 10 % des Kreditengagements der 2. Hypothek geschätzt. Die kumulierten Risikobeträge werden mit Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken abgedeckt.

Die Bank kann auch Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gegenüber Bankenforderungen und Finanzanlagen bilden.

4.4 Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften

Für die Bildung der Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften werden die gleichen Abläufe, Systeme und Methoden verwendet, wie für die Bildung von Wertberichtigungen auf gefährdeten und nicht gefährdeten Forderungen.

4.5 Verwendung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken

Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken können insbesondere in einer Krisensituation für die Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdeten Forderungen verwendet werden, ohne dass die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken sofort wieder aufgebaut werden. Die Bank entscheidet bei einem ausserordentlich hohen Bedarf an Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen, ob sie die gebildeten Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken zur Deckung der notwendigen Einzelwertberichtigung verwenden will.

Als ausserordentlich hoch wird der Bedarf an Einzelwertberichtigungen angesehen, wenn dieser 5 % der Position «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» übersteigt.

Im Berichtsjahr wurden die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen nicht zur Deckung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen verwendet.

4.6 Wiederaufbau einer Unterdeckung

Führt die Verwendung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken ohne sofortigen Wiederaufbau zu einer Unterdeckung, wird diese Unterdeckung innerhalb von maximal fünf Geschäftsjahren durch einen Wiederaufbau beseitigt.

5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie auf das Schätzungstool von IAZI ab. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbst bewohntes Wohneigentum	Hedonischer Vergleichswert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben. Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen

Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management (ALM) zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

8. Zahlenteil

Der Zahlenteil des Anhangs erfolgt gemäss Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» in Kraft seit 1. Januar 2020.

9. Informationen zur Bilanz

9.1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Die Bank tätigt keine Wertpapierfinanzierungsgeschäfte.

9.2 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

9.2.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000					
		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		10'397	6'764	7'138	24'300
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften		745'930	–	3'344	749'274
– Büro- und Geschäftshäuser		16'989	–	–	16'989
– Gewerbe und Industrie		78'030	–	1'190	79'220
– Übrige		68'793	–	230	69'023
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2025	920'139	6'764	11'901	938'805
	Vorjahr	903'283	11'896	8'089	923'268
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen		4'243	48	721	5'011
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2025	915'896	6'717	11'180	933'793
	Vorjahr	899'120	11'846	7'473	918'438
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		110	–	2'455	2'565
Unwiderrufliche Zusagen		6'106	1'660	5'859	13'625
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–	1'210	1'210
Verpflichtungskredite		–	–	–	–
Total Ausserbilanz	31.12.2025	6'216	1'660	9'524	17'400
	Vorjahr	2'350	400	9'660	12'410

9.2.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

in CHF 1'000					
		Brutto-	Geschätzte	Netto-	Einzel-
		schuldbetrag	Verwertungserlöse der Sicherheiten	schuldbetrag	wertberichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2025	27	–	27	27
	Vorjahr	280	–	280	280

9.3 Aufgliederung des Handelsgeschäftes

Aktiven		in CHF 1'000	
	31.12.2025	Vorjahr	
Handelsgeschäfte	-	-	
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-	
- davon kotiert	-	-	
Beteiligungstitel	-	-	
- davon eigene Beteiligungstitel	-	-	
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-	
Weitere Handelsaktiven	-	-	
Total Aktiven	-	-	
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-	

Verpflichtungen		in CHF 1'000	
	31.12.2025	Vorjahr	
Handelsgeschäfte	-	-	
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-	
- davon kotiert	-	-	
Beteiligungstitel	-	-	
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-	
Weitere Handelspassiven	-	-	
Total Verbindlichkeiten	-	-	
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	

9.4 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1'000							
	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente			
	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	
Zinsinstrumente	-	-	-	648	-	15'000	
- Terminkontrakte inkl. FRAs	-	-	-	-	-	-	
- Swaps	-	-	-	648	-	15'000	
- Futures	-	-	-	-	-	-	
- Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-	
- Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-	
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge							
31.12.2025	-	-	-	648	-	15'000	
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-	-	-	-	
Vorjahr	-	-	-	935	-	15'000	
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-	-	-	-	
				Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte		
				(kumuliert)	(kumuliert)		
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge				648	-		
31.12.2025							
Vorjahr				935	-		

in CHF 1'000

Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte 31.12.2025 (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	-	648	-

9.5 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Schuldtitle	3'000	3'000	3'000	3'000
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	3'000	3'000	3'000	3'000
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	-	-
- davon qualifizierte Beteiligungen *	-	-	-	-
Edelmetalle	16	25	16	25
Liegenschaften	-	-	-	-
Total	3'016	3'025	3'016	3'025
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-	-	-

* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	Schuldner höchste Bonität / sehr sichere Anlage	Sichere Anlage	Gute Anlage	Spekulative Anlage	Ohne Rating
Buchwert der Schuldtitle	-	3'000	-	-	-

9.6 Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelau- fene Wert- berichti- gungen	Buchwert Ende Vorjahr	2025				Buchwert 31.12.2025	Markt- wert
				Umglie- d- rungen	Investi- tionen	Des- investi- tionen	Wert- berichti- gungen		
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen									
- mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	
- ohne Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	
Übrige Beteiligungen									
- mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	
- ohne Kurswert	1749	-5	1744	-	-	-	1'744	-	
Total Beteiligungen	1749	-5	1744	-	-	-	1'744	-	

9.7 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Die Bank hält keine direkten oder indirekten wesentlichen Beteiligungen.

9.8 Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2025					Buchwert 31.12.2025
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Bankgebäude	12'917	-6'294	6'623	-	-	-	-269	-	6'354
Andere Liegenschaften	5'059	-1'533	3'526	-	-	-	-75	-	3'451
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	1'518	-1'226	292	-	252	-	-225	-	320
Übrige Sachanlagen	2'106	-1'432	674	-	335	-	-360	-	649
Objekte im Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon Bankgebäude	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon andere Liegenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon übrige Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Sachanlagen	21'600	-10'485	11'116	-	588	-	-929	-	10'774

9.9 Darstellung der immateriellen Werte

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2025					Buchwert 31.12.2025
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Lizenzen	81	25	56	-	-	-	-16	-	40
Total Immaterielle Werte	81	25	56	-	-	-	-16	-	40

9.10 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Ausgleichskonto	-	-	566	936
Abrechnungskonten	26	84	48	-
Indirekte Steuern	65	149	227	592
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	-	-	-	-
Übrige Aktiven und Passiven	-	-	-	-
Total	91	232	840	1529

9.11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	31.12.2025		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Flüssige Mittel	–	2'929	–	2'880
Forderungen gegenüber Kunden (COVID-Kredite)	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	–	–	–	–
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	295'865	241'538	284'277	229'409
Finanzanlagen	–	–	–	–
Total verpfändete / abgetretene Aktiven	295'865	244'467	284'277	232'289
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

9.12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung. Die Personalvorsorgeeinrichtung der Zürcher Landbank AG, die Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, hält keine Namenaktien der Bank.

9.13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die Bank verfügt bei der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft über eine Arbeitgeberbeitragsreserve wie im Vorjahr im Umfang von CHF 630'265. Auf eine Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve wurde verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Aufwände zu Gunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve verbucht und es wurden keine Beiträge entnommen. Aus diesen Mitteln besteht kein wirtschaftlicher Nutzen im Sinne von Swiss GAAP FER für die Bank.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens, der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Alle Mitarbeitenden der Bank (Mindestlohn/Eintrittsschwelle CHF 22'680.00 p.a.) sind ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres in der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft versichert. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Der Deckungsgrad beläuft sich Ende des Vorjahres auf 122,2 % mit einem technischen Zinssatz von 1,5 %. Gemäss Informationen der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2025 ein Deckungsgrad von ca. 124 % (Schätzung der Bafidia). Da der Sollwert der Wertschwankungsreserve nicht erreicht wurde, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Die auf die Periode abgegrenzten Beiträge betragen im Berichtsjahr CHF 425'551 (Vorjahr: CHF 415'263). Dieser Betrag wurde vollständig dem Personalaufwand belastet.

9.14 Darstellung der emittierten Strukturierten Produkte

Die Bank hat keine Strukturierten Produkte emittiert.

9.15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1'000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0,88 %	2026-2052	241'000
Total			241'000
Vorjahr			228'900

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000

Emittent	fällig 2026	fällig 2027	fällig 2028	fällig 2029	fällig 2030	fällig nach 2031	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	26'000	28'500	23'000	17'000	17'000	129'500	241'000
Total	26'000	28'500	23'000	17'000	17'000	129'500	241'000

9.16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Um-buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder-eingänge	Neu-bildungen zulasten Erfolgs-rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs-rechnung	Stand 31.12.2025
Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Ausfallrisiken	336	-	-99	-	-	-	237
- Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen (gem. Art. 28 Abs. 1 ReIV-FINMA)	-	-	-	-	-	-	-
- Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	336	-	-99	-	-	-	237
- Rückstellungen für latente Ausfallrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	-	-	-	-	-	-	-
Total Rückstellungen	336	-	-99	-	-	-	237
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	8'955	-	-	-	500	-	9'455
Reserven für allgemeine Bankrisiken (unversteuert)	18'230	-	-	-	-	-	18'230
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	27'185	-	-	-	500	-	27'685
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	280	-	-	17	-	-270	27
Wertberichtigungen für inhärente Risiken	4'550	-	99	-	458	-121	4'985
Total Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	4'829	-	99	17	458	-391	5'011

9.17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1'000

Gesellschaftskapital	31.12.2025			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital / Genossenschaftskapital	5'000	50'000	5'000	5'000	50'000	5'000
– davon liberiert	5'000	50'000	5'000	5'000	50'000	5'000
Partizipationskapital	–	–	–	–	–	–
– davon liberiert	–	–	–	–	–	–
Total Gesellschaftskapital	5'000	50'000	5'000	5'000	50'000	5'000
Genehmigtes Kapital	–	–	–	–	–	–
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	–	–	–	–	–	–
Bedingtes Kapital	–	–	–	–	–	–
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	–	–	–	–	–	–

Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden. Die Ausübung des Stimmrechts und der damit zusammenhängenden Rechte der Aktionärinnen und Aktionäre der Namenaktien setzt die Anerkennung durch den Verwaltungsrat und die Eintragung im Aktienbuch als stimmberechtigten Aktionär oder stimmberechtigte Aktionärin voraus. Keine natürliche oder juristische Person kann direkt oder indirekt mehr als 25 % des Aktienkapitals erwerben oder besitzen. Die Eintragung von Aktien, die der Gesuchsteller als Treuhänder für Dritte erworben hat, ist ausgeschlossen.

9.18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden halten keine Rechte oder Optionen auf Beteiligungen der Bank. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

9.19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	–	–	–	–
Gruppengesellschaften	–	–	–	–
Verbundene Gesellschaften	–	–	–	–
Organgeschäfte	10'815	11'172	3'798	3'071
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktkonformen Konditionen gewährt, mit folgenden Ausnahmen: Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie die übrigen Mitarbeitenden erhalten marktübliche Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäften.

9.20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die nachfolgenden Beteiligten verfügen über Beteiligungen mit mehr als 5 % der Stimmrechte:

in CHF 1'000

	31.12.2025		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht				
Bank Avera Genossenschaft	250	5 %	1'250	25 %
Ohne Stimmrecht				
Keine				

9.21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

9.21.1 Angaben über eigene Kapitalanteile

Valor: 237'090 | Bezeichnung: Zürcher Landbank AG

in CHF

	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Anfangsbestand	417	
Käufe	11'053	815.59
Verkäufe	-9'854	789.34
Endbestand	1'616	

Es wurden keine eigenen Aktien im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen ausgegeben. Aus der Veräusserung der eigenen Beteiligungstitel ist ein Verlust von CHF 222'000 entstanden, welcher der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» in der Bilanz belastet wurde. Mit den veräusserten eigenen Beteiligungstiteln besteht aktuell eine Rückkaufverpflichtung. Mit den erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind aber keine Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert.

Betreffend den Komponenten des Eigenkapitals sowie die mit den Aktien verbundenen Rechte und Restriktionen verweisen wir auf den Anhang 9.17.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit Flüssigen Mitteln und zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt worden.

Nicht ausschüttbare Reserven

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50 % des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechter Geschäftsganges das Unternehmen fortzuführen, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Für die freiwillige Gewinnreserve bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

in CHF 1'000

	31.12.2025	Vorjahr
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	0	0
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	2'500	2'500
Total nicht ausschüttbare Reserven	2'500	2'500

9.22 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				Immo- bilisiert	Total
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Mona- ten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren		
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	117'510	2'929	-	-	-	-	-	120'439
Forderungen gegenüber Banken	4'603	630	1'199	391	-	-	-	6'823
Forderungen gegenüber Kunden	254	10'439	403	789	5'362	5'814	-	23'061
Hypothekarforderungen	85	7'676	222'411	69'992	396'516	214'052	-	910'732
Handelsgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	648	-	-	-	-	-	-	648
Finanzanlagen	16	-	-	-	3'000	-	-	3'016
Total 31.12.2025	123'117	21'674	224'013	71'171	404'879	219'866	-	1'064'719
Vorjahr	125'823	27'515	196'024	71'458	390'566	238'719	-	1'050'106
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	600	-	-	-	-	-	600
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	338'100	276'376	1'871	498	-	-	-	616'845
Verpflichtungen aus Handelsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
Kassenobligationen	-	-	8'507	20'703	99'765	6'102	-	135'077
Pfandbriefdarlehen	-	-	9'000	17'000	85'500	129'500	-	241'000
Total 31.12.2025	338'100	276'976	19'378	38'201	185'265	135'602	-	993'522
Vorjahr	298'284	273'085	36'131	54'755	170'150	145'457	-	977'862

9.23 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

Es sind weniger als 5 % der Aktiven der Bank im Ausland domiziliert. Es wird deshalb auf eine Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland verzichtet.

9.24 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Es sind weniger als 5 % der Aktiven der Bank im Ausland domiziliert. Es wird deshalb auf eine Darstellung der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen verzichtet.

9.25 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Es sind weniger als 5 % der Aktiven der Bank im Ausland domiziliert. Es wird deshalb auf die Darstellung der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen verzichtet.

9.26 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

Die gesamte Nettoposition fremder Währungen ist kleiner als 5 % der Aktiven. Es wird deshalb auf eine Darstellung der Aktiven und Passiven nach Währungen verzichtet.

10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

10.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	in CHF 1'000	
	31.12.2025	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	130	151
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	110	350
Bankgarantien	11	11
Übrige Eventualverpflichtungen	2'314	2'308
Total Eventualverpflichtungen	2'565	2'820
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	–	–
Übrige Eventualforderungen	–	–
Total Eventualforderungen	–	–

10.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Die Bank hat keine Verpflichtungskredite.

10.3 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

Die Bank hat keine Treuhandgeschäfte.

10.4 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

Es wird auf die Aufgliederung verzichtet, da der Ertrag aus dem Wertschriften und Anlagegeschäft unter dem Grenzwert für eine Aufgliederung liegt.

11. Informationen zur Erfolgsrechnung

11.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Die Bank unterliegt der De-Minimis-Regel gemäss Eigenmittelverordnung, Art. 83 und verzichtet auf eine Aufgliederung des Handelserfolgs.

11.2 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrages ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwandes erfasst. Im Berichtsjahr sind keine Negativzinsen angefallen.

11.3 Aufgliederung des Personalaufwands

	in CHF 1'000	
	2025	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	-3'753	-3'698
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	–	–
Sozialleistungen	-729	-720
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	-186	-182
Total Personalaufwand	-4'668	-4'601

11.4 Aufgliederung des Sachaufwands

	in CHF 1'000	
	2025	Vorjahr
Raumaufwand	-180	-151
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	-1'916	-1'733
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	-76	-87
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	-145	-230
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	-145	-230
– davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	-1'651	-1'667
Total Sachaufwand	-3'969	-3'868

11.5 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Es wurden CHF 500'000 (im Vorjahr CHF 1'100'000) den versteuerten Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen.

11.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Die Bank hat im Berichtsjahr keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen.

11.7 Darstellung des Geschäftserfolges getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Bank betreibt keine Betriebsstätte im Ausland.

11.8 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in CHF 1'000	
	2025	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	-607	-1'067
Total Steuern	-607	-1'067
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	22 %	21 %

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

Stellen Sie sich vor:

Ihre Bank versteht Ihren Dialekt.

Hanspeter Gerber, Senior Kundenberater



**ZÜRCHER
LANDBANK**





Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Zürcher Landbank AG, Elgg

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Zürcher Landbank AG («die Gesellschaft») – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigelegte Jahresrechnung (Seiten 24 bis 46) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, 8050 Zürich
+41 58 792 44 00

www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied des globalen PwC-Netzwerks, einem Netzwerk von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund unserer Prüfung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 2 OR bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrats dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Leonardo Bloise
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beda Oertig
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 25. Februar 2026

Termine / Kontakte

1. Wichtigste Termine 2026

Generalversammlung

17. April 2026

Veröffentlichung Halbjahresergebnis / Aktionärsbrief

21. August 2026

2. Verwaltungsrat, Bankleitung und Mitarbeitende

Verwaltungsrat

Dr. Andreas Bergmann	Präsident
Sibylle Kunz	Vizepräsidentin, Mitglied Prüf- und Risikoausschuss
Bernhard Rüdin	Mitglied
Valentin Schnyder	Mitglied, Sekretär
Emil Walt	Mitglied, Präsident Prüf- und Risikoausschuss
Daniel Mägerle	Mitglied

Bankleitung

Jürg Randegger	Bankleiter, Leiter Direktion
Dario Miro	Stellvertretender Bankleiter, Leiter Services
Ralph Rüegg	Mitglied der Bankleitung, Leiter Markt & Vertrieb

Mitarbeitende 31.12.2025

Niederlassung Elgg

Urs Beeler (Niederlassungsleiter), Roger Bernhard, Hanspeter Gerber, Jacob Kötter, Qëndresa Kuqi, Dino Rizzuto, Marielle Weber

Niederlassung Elsau

Matthias Aeschbacher (Niederlassungsleiter), Luca Graf, Daniela Lehmann

Niederlassung Rickenbach

Daniel Svay (Niederlassungsleiter), Sereina Gmünder, Daniel Kaufmann

Niederlassung Neftenbach

Martin Klingenhegel (Niederlassungsleiter), Yvonne Aulestia, Urs Bamberger, Beyhan Esebali, Roger Haffter

Mitarbeitende Bereich Direktion

Mattia Barbirotta, Janine Brändle, Sandra Brüngger, Bernhard Hofer, Nazmije Imeri, Leonie Jäger, Severin Keller, Lirim Mamudi, Salome Nef, Christian Ott, Selina Ristemi, Tamara Ruckstuhl

Mitarbeitende Bereich Services

Selvije Kerqeli, Gabriela Schmidt, Jean-Jacques Steinmann, Yvonne Weber

3. Revisionsstelle

Obligationsrechtliche und aufsichtsrechtliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Interne Revision

Grant Thornton AG, Zürich

Impressum

Gestaltung: Partner & Partner AG

Druck: welldone AG

Titelbild: Einband erstes Protokoll der Sparkasse Elgg

Quellen S. 12 – 15

- 1 Kläui, Hans & Weyrich, Walter (1954). **Hundert Jahre Sparkasse Elsau: 1853–1953**. W. Büchi.
- 2 Lutz, René (2002). «150 Jahre ZLB Zürcher Landbank, früher Sparkasse Elgg». In **Jahrbüchlein Elgg, Hofstetten, Hagenbuch, Bertschikon**, S. 30–33.
- 3 Lutz, René (o. J.). «**Von der Sparkasse Elgg zur Zürcher Landbank (ZLB): Regionaler Zusammenschluss nach 143 Jahren**».
- 4 Peter, Bernhard (2011). **Von der Viehlehkasse zur Spar- und Leihkasse Rickenbach: 1905–1994** (unveröffentlicht).
- 5 Schmid, Heinrich (1951). **100 Jahre Sparkasse Elgg: 1851–1951. Jubiläums-Bericht**. W. Büchi.
- 6 Zürcher Landbank AG (2024). **Protokoll Verwaltungsratssitzung vom 22.07.2024**.
- 7 Zürcher Landbank AG (1994). **Anhang Protokoll Generalversammlung von 1994**.
- 8 Zürcher Landbank AG (1980). **Protokoll Generalversammlung vom 21.03.1980**.
- 9 Zürcher Landbank AG (1911). **Lehrvertrag**.

